

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 81.

Neuenbürg, Dienstag den 10. Juli

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache der Händler Friedr. Nüßle'schen Eheleute von Conweiler wird die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 6. Sept. 1877,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Mezeße ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfiandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfiandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 13. August,
Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschei-

nenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfiand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfiändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. **Feriensache.**
Neuenbürg den 26. Juni 1877.

Kgl. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Steckbrief.

Die 15 Jahre alte Pauline Gahn von Teinach, O.A. Calw, wird wegen Diebstahls (§. 242 des St.G.B.) steckbrieflich verfolgt.

Ueber Gestalt und Kleidung kann nur angegeben werden, daß die Beschuldigte eine schlanke Statur, blonde Haare, blasse Gesichtsfarbe hat und ein karrirtes Kleid und einen schwarzen, anliegenden Spenzer trägt.

Den 6. Juli 1877.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Forstamt Neuenbürg.

Die waldbesitzenden Körperschaften mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Erlaß K. Forstdirektion vom 3. November v. J. über etwaige im Lauf des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf 1. Juli Anzeigen hieher zu erstatten sind.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Langholz-Verkauf.

Aus den diesseitigen Domänenwaldbetheilungen Dürreichberg, Kiengrund und Häuserwald werden nachstehende Nadelholzsortimente im Submissionswege verkauft:

2 Bauholzstämmen I. Cl. mit 6,16 Fm.,	
31 " II. " " 62,46 "	
72 " III. " " 70,59 "	
447 " IV. " " 204,37 "	
182 " V. " " 27,71 "	

78 Sägholzstämmen I. Cl. mit 121,64 Fm.,
66 " II. " " 63,09 "

10 Ausschüßlöcher mit 7,39 Fm.
Die Angebote, welche — nach Sortimenten getrennt — für $\frac{1}{100}$ Festmeter gestellt werden müssen, sind längstens bis Montag den 16. ds. Mts.

Vorm. 10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“, bei unterfertigter Stelle einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt. Die Eröffnung der Angebote findet zu obiger Stunde statt. Zur Zahlung wird bis 1. Februar 1878 Frist bewilligt.

Waldbüter Fütterer in Dürreich ist angewiesen, das Holz vorzuzeigen.

Gernsbach, 7. Juli 1877.

K. Bezirksforstrei Kaltenbronn.
A. A.
Fecht.

W i l d b a d.

Aufforderung zur Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1877.

Die Steuerpflichtigen werden unter Hinweisung auf die im Enzthäler No. 79 erschienene Bekanntmachung zu Fatirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens aufgefördert.

Die Fassionen werden am Donnerstag u. Freitag den 19. u. 20. Juli, von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Sitzungsfaal des Rathhauses entgegen genommen. Zu dieser Zeit können auch Fassionszettel ebendasselbst abgeholt werden.

Wer an dem genannten Tage nicht fatirt, wird gegen eine Ganggebühr von 20 S vorgeladen.

Ortssteuer-Commission.

D o b e l.

Gefunden wurde

auf der Straße von Neusatz nach Schwann 1 Schabracke, welche vom Eigenthümer binnen 8 Tagen in Empfang zu nehmen ist bei dem

Schultheißenamt.



Arnbach.

Es wurde der unterzeichneten Stelle ein auf der Straße vom Bahnhof nach Neuenbürg gefundener

goldener Fingerring

übergeben, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Kostenersatz hier in Empfang nehmen.

Den 9. Juli 1877.

Schultheißenamt.
Bücher.

Arnbach.

Holzverkauf.

Am Montag den 16. Juli d. J. verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:

305 Stück launene Säglöße und Bauholz mit 203,41 Fm.,

wozu Käufer auf Vormittags 9 Uhr eingeladen werden.

Den 9. Juli 1877.

Schultheiß
Bücher.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Mittwoch den 11. Juli 1877.

Vormittags 8 Uhr

Rechtssachen zwischen

1) C. König in Calmbach, Kl. und C. Vott, Schuhmacher in Wildbad, Bekl. Vertragserfüllung betr.

2) Friedr. Schmid, Zimmermann in Wildbad, Kl. und Michael Schmid, Musiker von da, Bekl. Verdienstforderung betr. Untersuchungssachen gegen

3) Gottlieb Krazer, led. Steinhauer von Unternebelbach, wegen Diebstahls.

4) Georg Fr. Kiefer von Calmbach, wegen Beleidigung.

5) Martin Genthner, Zimmermann von Grunbach und 6 Genossen wegen thätl. Beleidigung.

Vormittags 9 Uhr

6) Jakob Dittus, Schultheiß von Schömberg, wegen Jagdvergehens.

7) Cath. Fenschel Witwe von Kapfenhardt, wegen Beleidigung.

8) Jakob Seeger, Bauer von Loffenau, wegen Beleidigung.

9) Friederike Adam, Ehefr. des Steinhauers Friedrich Adam von Loffenau wegen Beleidigung.

10) Kath. Merkle, Ehefrau des Waldhüters Merkle von Loffenau wegen Beleidigung.

11) Johannes Regelmann, Bauer von Birkenfeld wegen Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr

12) Ernst Laistner, Holzh. von Gaissthal wegen Beleidigung.

Vormittags 11 Uhr

Rechtssachen zwischen

13) Bernhard Wolf, Weinproduzent in Hambach, Kl. und Gottlieb Krauß, sen. Käufer in Wildbad, Kauf betr.

14) Jakob Wieland Sensenschmied von Arnbach, Kl. und Wilhelmine Wieland von da, Bekl. Anerkennung des ehemännlichen Verwaltungerechts betr.

Privatnachrichten.

Bouquet-Papiere u. Trauerschleifen bei **Jak. Meeh.**

Rothenbach-Werk.

Um mit einem größeren Vorrath Sägmehl zu räumen, geben wir dasselbe vom 10. bis zum 20. d. Mts., zu bedeutend reducirtem Preis ab.

Krauth & Comp.

Die Gewerbebank Neuenbürg eingetragene Genossenschaft

sucht Geld in großen und kleineren Posten aufzunehmen.

Dennach.

Bei der Stiftungspflege können sogleich

200 Mark

ausgeliehen werden.

Stiftungsopfleger
Albinger.

Dennach.

1600 Mark

sind zum Ausleihen bei

Friedrich Schönthaler.

Nächsten Donnerstag den 12. ds. bringen wir wieder

Vieh

nach Gräfenhausen in den „grünen Hof“ **Gebr. Dreifuss.**

Büchenbrunn.

Einen schönen, rittfähigen

Rindsfässel

rothblau, hat zu verkaufen

W. Sihn z. d. Kaiser.

Nächsten Donnerstag bringen wir wieder

20 Kühe

nach Birkenfeld.

Gebr. Kahn.

Feldrennach.

Einen geordneten, kräftigen, jungen Menschen, der das **Schmiedhandwerk** erlernen will, nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre.

Gottlieb Bürkle.

Die **Robenwelt** (vierteljährlich 1 Mark 25 Pf.) und die Ausgabe derselben mit Unterhaltungsblatt, die **Illustrierte Frauen-Zeitung** (vierteljährlich 2 M. 50 S.) bieten in ihren neuen Nummern wieder eine Fülle hübscher neuer Roben und Handarbeiten, letzteres Blatt

dazu in seinem unterhaltenden Theile, neben vorzüglichen Illustrationen, eine Novelle der beliebten Schriftlerin Maria von Olfers, Beiträge von Adolf Ebelin, Jakob Falke, Emanuel Geibel, Otto Sumprecht, Georg Hiltl, Ludwig u. v. A. Ein an die Abonnentinnen gratis ausgegebenes Extra-Blatt brachte 98 Muster altdentscher Leinwandstickerei, herausgegeben von Julius Lessing, dem Direktor der Sammlung des Deutschen Gewerbe Museums. Die Auflage beider Blätter hat die ansehnliche Höhe von 245,000 Exemplaren erreicht.

Fr. Hoffmann's Jugendbibliothek:

Ein treuer Freund. — Und führe uns nicht in Versuchung. — Der Herrenhof. — Nun danket alle Gott. — Aus dem Grabe. — Gute Kameraden. — Die Furcht vor der Arbeit. — Ein verkanntes Herz. — Du sollst deinen Bruder nicht hassen. — Aus eigener Kraft. — Nicht immer. — Thue Recht, scheue Niemand. — Gute Seelen. — Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde. — Wie groß ist des Allmächtigen Güte. — Gott verläßt die Seinen nicht. — Nur immer gerade durch. — Der Schlemihl. — Ein treuer Diener seines Herrn.

Diese Erzählungen eignen sich wegen ihres trefflichen Inhalts vorzüglich für Orts- und Schulbibliotheken, sowie zu Geschenken an die reifere Jugend. — Zu haben à 75 S bei **Jak. Meeh.**

Bekanntmachungen

aller Art in alle erfindenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungstaxen, billigst besorgt durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Stuttgart,
Inseratenspäher der bedeutendsten Schweizerblätter.
Begründet 1855.

Zins-Quittungen

zur Staatsschuldenzahlungskasse bei **Jak. Meeh.**

Lieder für die evangel. Volksschulen Württembergs, erstes & zweites Heft, bei **Jak. Meeh.**

Schwarze, violette und farbige **Schreib- und Copirtinten**

empfehlen

Jak. Meeh.

Der abenteuerliche

Simplicius Simplicissimus.

Ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege. Nach Christoffel von Grimmelshausen frei bearbeitet von Elard Hugo Mey. 3. Auflage. bei **Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

Ich erlaube mir mein *Lager* in

Bett-, Kleider-, Schürzen-, Hosen- & Hemden-Zeuge

sowie

leinene und halbleinene Tücher & Zeuge,
Druck-Kattun & Piqué,
fertige Hosen, Jacken, Blousen etc.

— zu den billigsten Preisen —

bestens zu empfehlen. Ferner möchte ich mich für
alle in der Weberei vorkommenden Arbeiten
bis zu den feinsten Dessins bestens empfohlen halten. Muster und Zeichnungen auf
Verlangen.

W. Regelmann,
Weber.

Kronik.

Deutschland.

Der Nat. Z. geht die zuverlässige Mittheilung zu, daß die Kommissaren aus Mülheim bei Köln zwar zurück, die Gefahr einer Weiterverbreitung des Kartoffelkäfers bei seines Auftretens an anderen Stellen keineswegs aber als beseitigt anzusehen sei. Besonders sei es nöthig, daß die Feldbesitzer die geringste Wahrnehmung den Behörden mittheilen.

Mülheim. In dem viertägigen Zeitraume des gegen den Koloradokäfer eingeleiteten Vernichtungsgeschäftes wurden nicht nur die infizirten Gewässer und zunächst benachbarten Kartoffelfelder mit Holzspänen und Sägmehl bestreut und dann die aufstehenden Kartoffelkräuter bis auf den Grund mit Petroleum verbrannt, sondern auch gleich hinterher eine Fläche von etwa zwei bis drei Morgen vier Zoll tief umgegraben und jedes Erdtheilchen auf das sorgfältigste untersucht, alle Puppen in ziemlich zahlreicher Weise herausgenommen, das ganze Terrain dann nochmals mit Petroleum getränkten Holzspänen resp. Sägmehl angestrichen und hinterher zur vollständigen Sicherheit nochmals geegelt und mit einer verzehrenden Flüssigkeit (Kali-Lauge) überausen. Eben so wie die benachbarten Grundstücke bei sorgsamster Revision in diesen Tagen keinen Koloradokäfer noch eine Larve mehr aufzuweisen hatten, wird die vollständige Reinigung des infizirten Terrains als gewiß angenommen werden dürfen.

Mannheim, 6. Juli. Das „Tagbl.“ berichtet: Die hiesige Polizeibehörde hat in einem Geschäftszimmer des Herrn Polizeikommissars versuchsweise ein Laboratorium zur Untersuchung von Nahrungsmitteln eingerichtet lassen, welches unter der Leitung eines geprüften Chemikers bereits in Thätigkeit getreten ist.

Mannheim, 7. Juli. Ein großartiger Butterstreif, veranlaßt durch die enorm hohen Butterpreise, wird gegenwärtig in Neustadt geplant und soll nächste

Woche in ganz Südwest Deutschland in Scene gesetzt werden. Postkarten mit der Aufschrift: „Nächste Woche Butterstreif! Eine Markt!“ laufen in großer Zahl im Lande umher und sind adreßirt: „An die Hausfrauen von Straßburg, Karlsruhe, Mannheim, Kaiserslautern, Neustadt, Landau, Edenkoben u. s. w.“ — Wir wollen hoffen, fügt das „Tagblatt“ hinzu, daß die hiesigen Hausfrauen sich in großer Masse an diesem Streik betheiligen und damit dem allgemeinen Wohl einen dankenswerthen Dienst leisten.

Kandern, 3. Juli. Als ein Beweis, daß die Verdienste in der Schweiz sehr hoch sind, ist die Ankunft von jungen Schweizern, die in unserer Gegend Arbeit suchen, anzunehmen. Dieselben sind in ihren Forderungen sehr reichlich und wird ihr Fleiß sehr gelobt. Durch dieses werden die seitherigen sehr hohen Tagelöhne, sowie die Knecht- und Magdlöhne sinken. Wenn man den Aussagen dieser Schweizer Glauben schenken darf, so steht bevor, daß ganze Familien in der Schweiz nach dem Auslande ziehen werden, die sonst ihre Verdienste in den romantischen Schweizergegenden als Fremdenführer fanden.

Württemberg.

Am 4. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 2te Schulstelle in Walldorf, Bez. Altenstaig, dem Schulamtsverweser Röhrner in Maisenbach übertragen.

Ulm, 4. Juli. Se. Majestät der König haben den Wunsch ausgesprochen, daß der ganze Festzug photographirt werde. Es wird deshalb alsbald mit der Aufnahme der einzelnen Gruppen vorgegangen werden. So werden wir in den Besitz eines bleibenden Andenkens an das schöne Fest gelangen.

Ulm, 2. Juli. Die U. Schn. bringt folg. Telegramme: „Der Münster von Ulm vertritt eine so große geschichtliche Erinnerung, daß seine jetzige Feier gewiß zu innigem Dank verpflichtet, umso mehr als es Se. Maj. dem Könige vergönnt war, das Werk der Wiederherstellung zu fördern,

das seiner Regierung hies ein ehrendes Denkmal gewährt wird. Als Vertreter der Stadt Ulm bitte ich Sie Meine aufrichtigen Glückwünsche zu dieser schönen Feier und zugleich Meinen besten Dank für die Mir übersandte Deutschschrift empfangen zu wollen. Koblenz den 28. Juni 1877. Augusta.“ — „Ich gedenke der schönen seltenen Domjubelfeier mit herzlicher Theilnahme in Erinnerung meiner wiederholentlichen Besuche in Ulm und der freundlichen Aufnahme seitens Ihrer Mitglieder. Stettin den 29. Juni 1877. Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen.“ — Straßburg den 30. Juni 1877. An den Präsidenten des Münsterinstituts in Ulm. Die unterzeichneten Umwohner vom Straßburger Münster, dem Zeitgenossen des Ulmer, senden zu den zum Jubiläum der Grundsteinlegung Versammelten Ihren Gruß. (Folgen die Unterschriften.)

Ulm, 6. Juli. Die „U. S.“ schreibt: Vor etwa sechs Tagen wurde ein hiesiges junges Mädchen (F. R.) beim Waschhänge von einem Insekt in den Vorderarm gestochen. Derselbe schwoll sofort stark an und zeigte sich leider die Symptome von Blutvergiftung, in Folge deren der Tod eingetreten ist.

Kirchheim u. L., 2. Juni. Gestern Abend nach 5 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt hin. 3 Knaben von Oberboihingen im Alter von 6—10 Jahren wurden von dem Unwetter, als sie auf dem freien Felde waren, um Kirsch zu pflücken, ereilt: eben im Begriff der Heimath zuzueilen, traf sie ein Blitzstrahl und tödtete einen 10jährigen Knaben sofort, sein Bruder, 6 Jahre alt, war längere Zeit vom Blitze gänzlich betäubt; der dritte Knabe wurde in einen Acker hineingeworfen, wo er einige Zeit bewußtlos liegen blieb, und als er seine Besinnung wieder erhielt, Hilfe herbeiholen konnte. Der getödtete Knabe war bis zur Unkenntlichkeit vom Blitze zugerichtet.

Ausland.

Vom Krieg.

Nach englischen Berichten kosteten die bisherigen Donauübergänge den Russen weit mehr Leute, als man nach den offiziellen Nachrichten glauben sollte. Außerdem fiel bekanntlich das erste Gefecht auf bulgarischem Boden (bei Djela) zum Nachtheil der Russen aus. Von großer Bedeutung wird jedoch diese Schlappe schwerlich sein. Die Angreifer verfügen über eine zu große Uebermacht, als daß sie mit ihren Leuten allzu sehr geizen müßten. Zudem wird jetzt auf der ganzen Linie gekämpft, so daß kleinere Gefechte wenig ins Gewicht fallen. Entschieden günstig für die Türken lauten andererseits sämtliche Berichte vom kleinasiatischen Kriegsschauplatz. Kars ist allerdings stark bedrängt. An 200 schwere Geschütze beschießen es, aber bisher scheinen die Belagerer noch keine entscheidenden Vortheile errungen zu haben.

Bukarest, 6. Juli. 120,000 Russen, darunter 20,000 Mann Kavallerie



und 250 Kanonen nebst Belagerungsge-
geschützen haben bei S i s t o v a die Donau
passirt. Ungefähr 80,000 Russen stehen
noch zwischen Simniza und Turn-Margu-
relli. Großfürst N i k o l a u s mit General
Ignatieff und dem Generalstab hat gestern
die Donau überschritten und das H a u p t-
q u a r t i e r nach S i s t o v a verlegt. Die
bei S i s t o v a eingerückte russische Armee ist
in 3 Korps getheilt; das Hauptkorps rückt
auf Kuschkul vor, das zweite wird gegen
den Balkan und das dritte auf Nikopolis
marschiren.

In M o n t e n e g r o ist der Krieg be-
finitiv zu Ende. Suleiman und Ali Saib
marschiren mit ihren kampfgewöhnten Truppen
theils an die Donau, theils nach Thessalien
ab. Nur Mehemed Ali bleibt an der Grenze
mit einem kleinen Beobachtungskorps zurück.
Man hält Montenegro für vollständig er-
schöpft, so daß es keinen weiteren Offensiv-
stoß machen werde.

Miszellen.

[Aus der Rechtsprechung des Reichs-
Oberhandelsgerichts.] Zwei „edle Seelen“
offenbarten in einem Rechtsstreite ihre
Geschäftsverhältnisse. Der Eine ist Wein-
händler, der Andere ist Weinfabrikant;
Beide wohnen in Norddeutschland und der
Kläger forderte den Kaufpreis für sechs-
tausend Bitter Wein, wogegen der Andere
einwendete, es sei ihm gar kein Wein ge-
liefert worden, sondern ein Gebräu, beste-
hend aus Grüneberger Gewächs, Wasser
und Traubenzucker. Der klagende Wein-
händler bestritt dies gar nicht, bewies aber,
daß der Weinhändler gerade diese Mixtur
bestellt habe, weil er daraus die sehr be-
liebten Ungarweine fabrizire. Natürlich
wurde unter solchen Umständen der Käu-
fer zur Bezahlung des Kaufpreises von
dreißig Pfennig pro Biter (!) verurtheilt.
Dabei hatten freilich die Zuhörer die leb-
hafte Empfindung, es sei Schade, daß
die Staatsanwaltschaft keine Notiz nehme
von solch schamloser Verfälschung von
Nahrungsmitteln.

[Mittel gegen Wanzen.] Man schreibt
dem „Dr. Anz.“: „Sie haben die Güte,
von Zeit zu Zeit Hausmittel zu empfehlen
und durch eines dieser haben Sie mich
persönlich zu Dank verpflichtet. Sie em-
pfehlen vor längerer Zeit einmal als Wan-
zenvertilgungsmittel eine Auflösung von
salzsaurem Zinkoxyd, welche ich anwandte
und ganz überraschende Erfolge erzielte.
Ich bezog vor Kurzem ein Sommerlogis
und fand als erste Ueberraschung massen-
hafte Rothjucken. Andern Tags strich ich
mit dieser Lösung, welche in jeder Dro-
guenhandlung zu bekommen ist, alle Ritzen
in den Wänden zc., die Möbel zc. fett aus
und seit diesem Tage habe nicht eins von
diesen Thierchen wiedergesehen. Ich über-
lasse es Ihnen, von dieser Ausfaltung nach
Belieben Gebrauch zu machen und sage
Ihnen nochmals meinen Dank.“

[Zur Warnung.] In Elberfeld war
in einer Wohnung ein halbjähriges Kind

von seinen Eltern auf wenige Stunden
allein gelassen. Als die erwachsene Schwe-
ster des Kindes gegen 11 Uhr Morgens
nach Hause kam, fand sie ihr Brüderchen
tobt im Bette liegend und auf dem Ge-
sichte des Kleinen eine junge Krage, welche
mit ihrem Körper Nase und Mund des-
selben bedeckt und so den Erstickungstod
herbeigeführt hat.

[Als bewährtes Vorbeugungsmittel]
gegen Entzündung des Halses und der
Athmungsorgane, mit denen gewöhnlich
die für Kinder so lebensgefährliche Hals-
bräune ihren Anfang nimmt, empfiehlt eine
Mutter tägliche Ausspülungen des Mun-
des und des Halses, und zwar Morgens
und Abends, mit Salzwasser. Seitdem
dieses Mittel, das unfeilhaftig sehr billig
ist, angewendet wird, hat die Familie Ruhe
vor latharhalischen Affektionen der Kinder.

W o l f u n d D o s e. Aus Neu-
Gradiška wird folgender Fall mitgetheilt:
In einer von Wölfen ziemlich oft heim-
gesuchten Gegend kam eines Abends das
Hornvieh eines Bauern früher und auch
sehr aufgeregt nach Hause und ein Dohse,
ein junges, starkes Thier, fehlte. Am näch-
sten Morgen wurden alle bekannten Weide-
plätze der Thiere durchsucht, lange ohne
Resultat, bis endlich an einer Parthie Wald
der Dohse gefunden wurde. Aber wie sah
er aus? Rollenden Auges und gesenkten
Hauptes drückte er mit aller Kraft seiner
Stirne einen Wolf an einen Buchenstamm,
welcher unter diesem Drucke schon längst
seine Seele ausgehaucht — aber der Dohse
war auch erstarrt und mußte an Ort und
Stelle geschlagen werden. So hatte dieses
Thier den Mörder bereits am vorigen Nach-
mittag durch Zufall an die Buche gepreßt,
hatte anfangs aus Furcht, später des ein-
getretenen Krampfes halber denselben nicht
mehr losgelassen.

(Ein Beitrag zur sozialen
Frage.) Welche freundliche Beziehungen
auch in unseren Tagen gewisse Arbeiter und
Arbeitgeber mit einander unterhalten, thut
uns ein Schreiben, welches unlängst die Ar-
beiter einer Fabrik in N. an ihre Fabrik-
herren gerichtet haben, und worin es heißt:
sie haben sich, nach genommener Rücksprache,
im Hinblick auf die drückende Lage, worin
sich derzeit die Fabrikbesitzer befinden, zum
Beschluß vereinigt, ihren „geehrten Herren“,
welche ihnen jederzeit, wie durch Rath, so
durch That, in ihrer Noth behilflich seien,
in der jetzigen drückend auf den Arbeitgebern
lastenden Zeit ein kleines Scherlein, wenn
auch nicht zur Minderung der Noth, so
doch, um einem größeren Drucke vor-
zubeugen, beizutragen und stellen darum
einen Abzug der Löhne zur Ver-
fügung.

Das bestbesetzte Gericht in
deutschen Landen ist das Stadtgericht
in Berlin, welches nach dem Etat vom
1. April 1877/78 folgenden Personalstand
hat: 1 Präsident, 3 Direktoren, 172 Stadt-
gerichtsräthe und Stadtrichter, 1 erster
Staatsanwalt, 15 Staatsanwälte und

Staatsanwaltsgehilfen, 142 Sekretäre,
79 Assistenten, 63 Kanzlisten, außerdem
Kassenbeamte, Buchhalter u. s. w.

Festgedicht

beim Bankett des Münster-Jubiläums in
in Ulm.

Wir sah'n, umtobt von Festesglockenchor,
Geschmückt mit Blumen und mit Eichen-
reisern,

Und überweht vom Bundesfahnenflor,
Die alte Stadt mit ihren Siebelhäusern.

Wir sahen hoch bedeutsam jenen Zug
Im reichsten Glanz an uns vorüberschreiten,
Daß wie im Traum er unsere Seelen trug.
Bis zu der stolzen Reichsstadt fernsten
Zeiten.

Wir sah'n des Volkes lusterfüllte Schaar
Im lecken Spiel um leichte Schifferkronen,
Und sahn ein vielgeliebtes Königspaar
Voll edler Huld in seiner Mitte thronen.

Wir hörten jener Wunderklänge Strom
An die erhabenen Gemölbe schallen,
Erschütterte stand der altersgraue Dom,
Ein Gotteshauch durchquoll die Säulen-
hallen.

Und als wir traten in die Sternennacht,
So stand er da, zum Himmel aufgeschossen,
In seiner ganzen vollen Zauberpracht,
Vom Silberlicht des Mondes übergossen.

So stand er, hold durchbrochen und um-
laubt.

Mit feinem Schiff und den gewalt'gen
Thürmen,
Ein Riesenwerk, — ihm drauste um das
Haupt

Ein halb Jahrtausend schon mit seinen
Stürmen!

Er sah der Deutschen Glück und ihre
Schmach,

Wie sie sich selbst die tiefsten Wunden
schlugen,

Bis jommervoll das Reich zusammenbrach,
Da zuckt' auch er in allen seinen Fugen.

Der Stachelginsten und das wilde Gras
Ersproßten in den zackigen Ruinen,
Daß Staub und Moder ihre Schönheit fraß,
Und durch die Mauern hat der Tag ge-
schienen.

Doch sieh, zu neuer Kraft und Herrlichkeit
Erstand er wieder, — unvergleichlich strahlen,
Nasch aufgeführt von einer neuen Zeit,
Im Morgenroth die blumigen Fialen.

Und sieh, auch unser Volk, aus Schutt
und Nacht

Erhob es sich, mit blanker Waffe kämpfend,
Hält in Europa jetzt die Friedenswacht,
Im weiten Kreis die Rebel niederdämpfend.

Neu wuchs die zähe Kraft, der kühne Muth,
Die Bürgertugend in dem Geist der Söhne,
Und auch der Geist der Ulmer nimmer
ruht,

Bis er das Münster mit dem Schlußstein
krönte.

O Stad, du Perle unfres Schwabenlands,
Du Hüterin am blauen Donaurome,
Einst lockst du mich zu neuem Festesglanz,
Dann winkst du mir mit ausgebautem Dome.
E. P a u l u s.